Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Berlin, 12. Juni, 10 Uhr Vorm. Bulletin. Der Kaiser fühlt sich durch eine ungestörte Nachtruhe wesentlich gestärkt. Am rechten Arm ist eine Verminderung der Anschwellung zu verzeichnen. Nach gewechseltem Verbande sitzen Se. Majestät wieder im Lehnstuhl.

Lauer. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 12. Juni. Nach einer kaiserlichen Verordnung vom 11. Juni sollen die Wahlen zum Reichstag am 30. Juli stattfinden.

Wien, 12. Juni. Die „Presse" erklärt alle Mobilisirungsgerüchte für durchaus übertrieben, eine Mobilisirung sei überhaupt nicht beabsichtigt; es würde sich, wenn Truppenverstärkungen in Siebenbürgen und Dalmatien nothwendig erscheinen sollten, überhaupt nur um die Einberufung der Urlauber und einen unbedeutenderen Nachschub aus entfernteren Garnisonen handeln, das sei nicht einmal partielle Mobilisirung.

Wien, 11. Juni. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: Das 11. russische Armeecorps, welches sich seit vorgestern auf dem Vormarsch gegen Pitesti befindet, ist bereits bis Titu und Golest vorgedrungen. Da die russischen Truppen auch in einige von den Rumänen besetzte Ortschaften eingezogen sind, so hat die Regierung, um einem Zusammenstoße vorzubeugen, gestern Befehl ertheilt, daß die rumänischen Truppen sich in den Richtungen von Pitesti, Curtea de Argis und Torgovesti zurückziehen. Durch die Bewegung der Russen ist die rumänische Armee faktisch von Bukarest abgeschnitten. Die Regierung wird die russische Regierung officiell über den Zweck der Truppenbewegung befragen und im Falle sie keine oder eine ausweichende Antwort erhält, einen feierlichen Protest gegen das aggressive Vorgehen Rußlands an alle europäischen Mächte richten. Der Fürst und die Fürstin werden im Laufe der Woche ihre Residenz nach dem Schlosse Sinaia verlegen und dort die Beschlüsse des Congresses abwarten.

Wien, 12. Juni. Die „W. Ztg." veröffentlicht das Gesetz betreffend die Bedeckung des 60-Millionen-Credits.

Versailles, 11. Juni. Der Senat hat die zu den Gesetzentwürfen, betreffend die Pensionen der in Ruhestand getretenen Officiere und betreffend die directen Steuern beschlossenen Abänderungen, fallen lassen und beide Gesetzentwürfe in der von der Deputirtenkammer angenommenen Fassung genehmigt. — Der Senat und die Deputirtenkammer haben sich bis zum 28. Octbr. vertagt.

Paris, 11. Juni. Nach dem von Lesseps in der heutigen Versammlung der Actionäre der Suez-Canal-Gesellschaft erstatteten Bericht haben im Jahre 1877 1633 Schiffe den Suez-Canal passirt, also 176 mehr als im Jahre 1876. Die Gesammteinnahmen betrugen 39 Millionen Frcs., 3 Mill. mehr als im Jahre 1876. Der Nettogewinn beträgt 4½ Mill., von denen 3,195,000 unter die Actionäre vertheilt werden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat gestern bereits eine Zeit lang auf der Veranda des Palais zubringen können.

Der Kronprinz hat befohlen, daß die Meldungen der Officiere in gleicher Weise, wie dieselben beim Kaiser stattgefunden haben, bei ihm geschehen.

Aus der schon im Hauptblatt erwähnten Antwort des Kronprinzen auf die Ansprache der Deputation der berliner Behörden heben wir noch folgenden Passus hervor: „Seien Sie versichert, daß Mein Glaube von dem guten Geist unseres Volkes nicht erschüttert ist und durch keine Macht zum Wanken gebracht werden kann .... In Meinem festen Vertrauen zu dem gesunden Kern des Volkes werde Ich Kraft und Muth finden zur Ausübung der Pflichten, welche Mir auferlegt sind."

Die Nachforschungen nach den Verbreitern des Gerüchts, daß in London ein Attentat auf den Kronprinzen stattgefunden habe, dauern noch immer fort. Das Gerücht war bereits am Nachmittag desselben Tages, an welchem jener Vorfall stattgefunden hat, in Hamburg verbreitet. Auf die Veranlassung der deutschen Botschaft in London wurden seitens des englischen General-Telegraphenamts Ermittelungen angestellt, ob überhaupt an jenem Tage über den Putsch irgend ein Telegramm abgegangen sei, und es wurde constatirt, daß sicher von keiner amtlichen Stelle oder einem officiellen Telegraphenbureau eine derartige Depesche zur fraglichen Zeit aufgegeben worden, und daß höchst wahrscheinlich auch keine Privatdepesche derartigen Inhalts zur Versendung gelangt war, da kein Belagstück dafür sich vorfand. Es muß daher über den beabsichtigten Putsch und die möglichen Folgen desselben für das Leben des Kronprinzen von Eingeweihten in London schon vorher brieflich an Gesinnungsgenossen Mittheilung gemacht worden sein.

Nach Berliner Blättern haben die Minister Graf Eulenburg und Hobrecht im preußischen Ministerrathe für die abermalige Einberufung des alten Landtages gestimmt, um diesem das Socialistengesetz noch einmal in veränderter Fassung vorzulegen.

Im Ministerium des Innern sind nach dem „B.T." Vorarbeiten eingeleitet, um sonstige Maßregeln zur Bekämpfung der socialdemokratischen Ausschreitungen ohne Mitwirkung des Parlaments zu ermöglichen. Die Minister des Innern und der Justiz haben die Behörden angewiesen, gegen alle socialdemokratischen Machinationen mit äußerster Strenge einzuschreiten und bei allen Aburtheilungen möglichst schnell und scharf zu verfahren.

* Die ersten Verhöre und Berichte der bei dem Unglücksfall des „Großen Kurfürst" zunächst betheiligten Offiziere und Mannschaften sind aus Portsmouth und Wilhelmshaven bei der Admiralität eingegangen. Die Untersuchung geschieht sehr genau und vorsichtig; erst wenn die Thatsachen wirklich aufgeklärt sind, werden sie der Oeffentlichkeit übergeben werden. Es ist darum recht und billig, bis dahin alle Privatmeinungen, die auf Einen oder den Andern eine vielleicht unverdiente Schuld werfen, mit Vorsicht entgegen zu nehmen, ev. zu ihrer vorzeitigen Weiterverbreitung nicht beizutragen.

* Eine für Aerzte und Apotheker wichtige Ministerial-Verfügung ist unterm 3. d. über die Verabfolgung und Wiederholung der Verordnung stark wirkender Arzneimittel nach Anhörung der technischen Commission für pharmaceutische Angelegenheiten und der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen vorbehaltlich späterer Ergänzungen erlassen worden. Zur Erläuterung der namentlich in der Apothekerordnung enthaltenen Bezeichnungen ist ein größeres Verzeichniß von Stoffen kundgegeben, welche weder im Handverkaufe dem Publikum abgelassen noch ohne schriftliche Vorschrift eines approbirten Arztes verabfolgt werden dürfen. Eine Reihe anderer Arzneimittel, namentlich Morphium, darf nur auf jedes Mal erneute, schriftlich mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung eines approbirten Arztes öfters als einmal angefertigt werden. Die Bezirksregierungen und Landdrosteien sind angewiesen worden, den Aerzten und Apothekern im Hinblick auf Ziffern 3 und 5 des Artikels 367 des Reichsstrafgesetzbuchs geeignete Kenntniß zu geben.

* Die von dem internationalen Postbureau herausgegebene Zeitschrift bringt in ihrer neuesten Nummer authentische Mittheilungen über den jüngsten pariser Postcongreß, welchen auch zu entnehmen, daß der Allgemeine Postverein mit Rücksicht auf die großartige Ausdehnung seines Gebietes die Bezeichnung „Weltpostverein" („Union Postale Universelle", „Universal Postal Union") annehmen soll. Für die der ermäßigten Taxe unterliegenden Gegenstände ist das Porto auf 5c für je 50gr festgesetzt worden, jedoch mit einem Minimum von 25c, wenn es sich um Geschäftspapiere und von 10c, wenn es sich um Waarenproben handelt. Das Meistgewicht der Druckschaften ist auf 2kg ausgedehnt und der Umfang der Waarenproben auf 20×10×5cm festgesetzt worden. Den Berathungen wohnten außer den Abgeordneten aller Vereinsländer die Vertreter von Chili, Haiti, Hawai, Liberia, Mexico, Peru, San Salvador, Uruguay, Venezuela und Canada bei. Die Mehrzahl dieser Vertreter hat die Absicht zu erkennen gegeben, dem pariser Vertrage beizutreten. Nach Ueberwindung der bisher entgegengestandenen Hindernisse wird Canada am 1. k. Mts. dem Weltpostverein beitreten.

▽ **Berlin**, 11. Juni. Die Berathungen, welche im landwirthschaftlichen Ministerium über die Frage der Unterhaltung der Wasserläufe stattgefunden haben und deren Beendigung ich vor Kurzem meldete, haben zu den Grundzügen eines Gesetzentwurfs über die Bildung von Genossenschaften für Meliorationszwecke geführt, der nunmehr die weiteren legislativen Stadien zu durchlaufen haben wird. — Wie in sämmtlichen Ressorts diejenigen Materien einer Prüfung unterzogen werden, welche dem nächsten Landtag zur Berathung zugehen sollen, so hat auch bereits das landwirthschaftliche Ministerium zunächst diejenigen Maßnahmen geprüft, welche durch die künftige Justizgesetzgebung nothwendig werden; auch ist die vorbereitende Ausarbeitung des sog. Jagdgesetzes, des Feldpolizeigesetzes und des Gesetzes über Landeskultur gefördert worden, ohne daß jedoch schon von abschließenden Ergebnissen dieser Vorarbeiten, wovon einige Blätter bereits wissen wollen, die Rede sein kann. — Unter dem 15. Dec. 1874 hatte die Lamey-Stiftung der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Straßburg eine Preisaufgabe gestellt, die als Thema den Einfluß der modernen Formen des Gewerbetriebs auf die menschlichen und technischen Beziehungen in den mittleren und unteren Klassen u. s. w. behandeln sollte. Es war nur eine einzige Arbeit eingegangen, die jedoch den Preis nicht erhalten konnte. Der akademische Senat hat nun beschlossen, das nämliche Thema auf ein weiteres Jahr auszuschreiben. Der Preis beträgt 3000 Frcs. Der Senatssecretär Dr. Schricker theilt das Weitere mit.

+ **Berlin**, 11. Juni. Der Umbau des Zeughauses zu einer preußischen Ruhmeshalle macht erfreuliche Fortschritte. Gegenwärtig ist man dahin gelangt, die Wölbung der Decken im Erdgeschoß und dem ersten Stockwerk zu vollenden, so daß die Ausschmückung und der Bau der Freitreppe im Hofe in Angriff genommen werden kann. Die Pläne zu den weiteren Umgestaltungen liegen dem Kaiser zur Genehmigung vor. Ist letztere erfolgt, so hofft man den Bau in diesem Jahre noch so weit zu fördern, daß die wichtigsten Umgestaltungen vollzogen sind und mit der künstlerischen Ausschmückung begonnen werden kann. Kurz vor dem ersten Attentate hat der Kaiser noch die Bauten in Augenschein genommen. Die Gesammtkosten der Erweiterung werden die von dem Abgeordnetenhause bewilligten 4½ Millionen Mark nicht überschreiten. Die Ansprüche der Künstler waren allerdings viel weiter gehend und verlautet, daß die Summe von 12 Mill. Mark nicht ausgereicht hätte, wenn man auf alle Ausführungen der künstlerischen Pläne eingegangen wäre. Es werden voraussichtlich noch mehrere Jahre verfließen, bevor das Zeughaus in eine stattliche Ruhmeshalle umgewandelt ist.

H **An Bord S. M. Y. „Grille"**, 10. Juni 1878. Es ist selbstverständlich, daß nach jener furchtbaren Katastrophe heute mehr denn je unsere Flotte, ihre Stärke und Tüchtigkeit Gegenstand der Besprechung geworden ist. Nicht in der inländischen, geschweige denn in der ausländischen Presse fehlt es an versteckten und offenen Aeußerungen, welche die Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit unserer Marine bezweifeln und eine gerechte Begründung dazu in den Unglücksfällen der letzten Wochen zu finden meinen. Welches Resultat auch die schon jetzt eingeleitete Untersuchung ergeben mag, so viel steht fest, daß ein etwaiges Versehen, eine etwaige Nachlässigkeit eines Einzelnen nicht im Stande sein kann, die Hoffnungen und Erwartungen, zu denen unsere erstarkende Flotte berechtigt, in Wirklichkeit zu erschüttern. Trotz alledem müssen wir uns eingestehen, daß der Verlust, den wir erlitten, in unseren Verhältnissen in

---

Das Wetter im Sprüchwort.

(Fortsetzung und Schluß.)

11. Juni (Barnabas).

„Sanct Barnabas nimmer die Sichel vergaß,
Hat den längsten Tag und das längste Gras."

Dies Sprüchwort beweist wenigstens das Alter unserer Sprüchwörter: wenn auch der längste Tag jetzt nicht auf den elften, sondern den einundzwanzigsten Juni fällt, so war dies doch in Folge der Differenz des Julianischen Kalenders mit dem Gregorianischen sowohl als mit dem astronomischen Sonnenjahre einst der Fall; aus dieser leicht zu berechnenden Zeit stammt ohne Zweifel unser Sprüchwort:

„Sanct Barnabas schneidet das Gras;"

„Zu Sanct Barnabas gehört die Sense auf die Wiese,"

und bezeichnet den Barnabastag als den Anfang der Heuernte.

Dem Barnabasregen schreibt man einen verhängnißvollen Einfluß auf den Weinstock zu:

„Regnet's auf Sanct Barnabas,
Rehren (schwimmen) die Trauben bis in's Faß."

15. Juni (Vitus).

„Sanct Vitus hat den längsten Tag,
„Lucia (13. Dec.) die längste Nacht vermag."

Auch dieses Sprüchwort erklärt sich aus der Differenz zwischen dem Julianischen Kalender und dem wirklichen Sonnenjahre.

„Sanct Veit,
Dann ändert sich die Zeit,
Fängt das Laub zu stehen an,
Haben die Vögel das Legen gethan."

„Sanct Vit
Bringt die Fliegen mit."

Wer die Gerste säet auf Sanct Vit,
Ist sie mit sammt dem Sacke quitt." (Mark.)

„Wer den Lein säet nach Sanct Vit,
Geht der Saat quitt;
Wer ihn säet vor Medar,
Der ist ein Narr."

Dies Sprüchwort stammt zweifellos aus den kälteren Theilen Norddeutschlands, wo, in Folge der geringeren Temperatur, natürlich auch die Saatzeit später eintritt, als im wärmeren, sonnigen Süden.

„Pflanze Kohl Viti."

„Hat vor Sanct Vit
Der Wein abgeblüht,
So bringt er ein schön Weinjahr mit."

Wenn's am Veitstage regnet, so erwartet man in Schwaben ein fruchtbares Jahr, doch muß dieser befruchtende Einfluß sich wohl nicht auf alle Producte erstrecken, denn in der Altmark glaubt man, daß Vitusregen den Hafer verdirbt.

Der 24 Juni,

der Johannistag, steht gleichfalls im Rufe, leicht eine Aenderung des Wetters zu bringen, daher:

„Vor Johannis muß man um Regen bitten; nach Johannis kommt er von selbst" (Tyrol.)

„Vor Johanni bitt' um Regen,
Nachher kommt er ungelegen." (Thüringen.)

Wenn man auch dem Johannistage nur die Eigenschaft eines Wetterwendepunktes, nicht aber die, das Wetter auf längere Zeit zu bestimmen, zuschreibt, so wünscht man doch an demselben allgemein heiteres Wetter.

„Tritt um Johannis Regen ein,
So wird der Nußwachs nicht gedeih'n"

und:

„Regnet's auf Johannistag,
Ist's der Haselnüsse Plag'."

Denselben Glauben, daß nämlich der Johannisregen taube Nüsse erzeuge, theilt man in Frankreich, und am Niederrhein drückt man sich noch etwas drastischer aus:

„Regnets am Johannistag, so mißrathen die Nüsse und gerathen die H..en",

unter welch' letzterem Ausdrucke die Wiesenzeitlosen zu verstehen sind, welche am Niederrhein und in Belgien H..blumen genannt werden.

Umgekehrt heißt es:

„Ist Sanct Johannis zu Sonnwendetag heiter, so giebt es viel Haselnüsse."

Auch für den Wein hat der Johannistag seine Bedeutung:

„Johannisblut thut immer gut,
Margarethenblut thut selten gut" *)

heißt's am Rhein und eben dort sagt man:

„Zu Johanni klein der Rhein,
Giebt's sauren Wein."

Rheinische Winzer behaupten, daß diese Regel ausnahmslos eintreffe, und die Ursache läßt sich vielleicht dadurch erklären, daß ein niederer Wasserstand des Rheines nur die Folge eines dürren und heißen Frühjahres sein kann, dem allerdings ein um so näfserer und kühlerer Sommer und Herbst folgen könnte. Umgekehrt betrachtet man einen hohen Wasserstand des Rheines als den Vorboten einer guten und reichen Weinlese.

Auch den Kukuk hat man mit dem Johannistage in Verbindung gebracht; in der Eifel sagt man:

„Wenn der Kukuk nach Johanni singt,
Einen nassen Herbst er uns bringt."

und in Baiern:

„Wenn der Kukuk lange nach Johanni schrei't,
Bringt er Mißwachs und theure Zeit".

27. Juni (sieben Schläfer).

„Wenn die sieben Schläfer Regen kochen,
So regnet's sieben Wochen."

oder:

„Nach den sieben Schläfern richten sich sieben Tage und sieben Wochen."

So verbreitet diese Ansicht auch in ganz Deutschland ist, so verdankt der sieben Schläfertag diesen Ruf doch wahrscheinlich nur seinem Namen, denn in Frankreich zum Beispiel ist es der neunundzwanzigste Juni, der das Privilegium besitzt, das Wetter zwar nicht auf sieben Wochen, doch wenigstens auf dreißig Tage zu bestimmen.

29. Juni (Peter und Paul).

„Am Peterstag
Da beckt der Haas,
Da kalbt die Kuh,
Da legt das Huhn,
Da kriegt die Hausfrau viel zu thun."

sagt man am Rhein und in Hessen:

„An Peter und Pol
Läuft der Haas in den Kohl."

Der Roggen hat dann nicht mehr zu wachsen, sondern nur zu reifen und zu trocknen.

„Peter Pauli klar,
Ein gutes Jahr."

oder, wie man in Oesterreich sagt:

„Schön zu Sanct Paul
Füllt Taschen und Maul."

Dahingegen:

„Regen an Peter und Paul
Wird die Weinlese faul."

---

*) Bezieht sich auf den 13. oder 20. Juli.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780613029/fragment/page=0001

jeder Beziehung ein empfindlicher ist und die völlige Durchführung des Flotten-Gründungs-Planes mindestens um 2 Jahr weiter in die Ferne rückt. Der Trost, den uns mehrere Blätter zu bringen eilen, wenn sie die zahlreichen furchtbaren Unglücksfälle, von denen die englische Marine heimgesucht worden ist, erwähnen und dabei betonen, daß die englische Flotte stets ihren Ruf als beste der Welt bewahrt hat, ist auf der einen Seite eben so überflüssig, wie auf der andern nicht stichhaltig. Ueberflüssig in sofern, als, wie schon einmal gesagt, ein vereinzelter selbst noch so schwerer Unglücksfall den Ruf einer lebenskräftigen Marine in keiner Weise schädigen kann; nicht stichhaltig, weil die englischen Verhältnisse überhaupt keinen Vergleich mit den unseren gestatten. Abgesehen von dem pecuniären Verlust, der für die englische Nation kaum fühlbar, für uns aber nicht unbedeutend ist, abgesehen von dem ganz verschiedenen Verhältniß, welches sich ergiebt, wenn wir den Verlust mit der wirklichen Stärke beider Marinen vergleichen und welches in Zahlen ausgedrückt bei uns 1 : 14, bei den Engländern 1 : 45 lauten würde, ist es noch ein anderer anscheinend weniger bekannter Factor, der uns das Unglück schwerer empfinden läßt. Jedem, der in irgend einem Hafen Gelegenheit gehabt, eine Parallele zwischen der Besatzung eines englischen und deutschen Handelsschiffes zu ziehen, muß der zwischen beiden herrschende Unterschied vor die Augen getreten sein, und ein angestellter Vergleich muß stets zu Gunsten der letzteren ausfallen. Ein noch viel schrofferer Unterschied besteht zwischen der Bemannung eines deutschen und englischen Kriegsschiffes. Mag auch die militärische Disciplin auf beiden eine gleiche sein, so gehen doch die Mittel, mit welchen sie hergestellt wird, weit auseinander und von einem echt militärischen Geist, von Liebe zum Vaterlande kann bei der Besatzung eines englischen Kriegsschiffes (die Officiere sind natürlich von dieser Behauptung ausgeschlossen) nicht die Rede sein, wenn man nicht die von eben so großer Unwissenheit als Ueberhebung zeugenden Schimpfreden, die englische Mariner fast stets gegen jede andere Nation im Munde führen, als Ausfluß eines innern Patriotismus ansehen will. Freilich ist dieser Unterschied leicht erklärlich, wenn man sich bewußt wird, aus welchen Elementen sich die Besatzung eines englischen und deutschen Kriegsschiffes rekrutirt. Wie unsere Armee, so besteht unsere Marinemannschaft nur aus Deutschen, die ihrem Vaterlande dienen. England muß, um für seine zahlreichen Schiffe Bemannung zu erhalten, Leute anwerben, und so ist es dann natürlich, daß seine Flotte nicht nur mit der Hefe der eigenen Nation, sondern sogar mit dem Ausschuß aller übrigen Länder bemannt ist. In England wird aus diesem Grunde der Verlust einer Schiffsmannschaft nicht bedeutend in's Gewicht fallen oder doch schließlich nur wieder auf den Geldpunkt hinauslaufen, bei uns steht diese Seite des Verlustes in dem Vordergrunde und es ist wohl anzunehmen, daß der tiefste Schmerz, die größte Bestürzung über die schreckliche Katastrophe dem Tode der 300 für ihr Vaterland Gebliebenen gegolten hat. Und das mit vollem Recht! Hoffentlich verwirklichen sich die Gerüchte von der Indienststellung eines neuen Geschwaders, welches aus S. M. S. „Kronprinz", „Deutschland", „Preußen" und dem in 3—4 Wochen wieder seetüchtigen „König Wilhelm" bestehen soll und ein beredtes Zeugniß von der nicht einmal momentan geschwächten Kraft unserer Marine geben würde. — Von dem Verlust an Menschenleben bei der traurigen Katastrophe ist entschieden das bei Kiel gelegene Dorf Ellerbeck am härtesten betroffen worden. Von hier und den umliegenden Ortschaften rekrutirt sich die Mannschaft des Seebataillons und gerade von den am Bord des „großen Kurfürsten" befindlich gewesenen Seesoldaten sind unverhältnißmäßig wenig gerettet worden.

Frankreich.

„W. T. B." meldete vor einigen Tagen den Tod des ehemaligen Finanzministers Pierre Magne; der Verstorbene ist indeß dessen Sohn Alfred Magne.

Der Tag des Nationalfestes ist nun definitiv auf den 30. Juni festgesetzt.

* Der Schah von Persien ist am Montag in Paris eingetroffen.

* Paul Cassagnac vermählt sich mit der Nichte des Cardinals Antonelli, der Tochter der Gräfin Azard.

* Der Buchdruckerstrike hat jetzt erst sein definitives Ende erreicht. In einer letzten Versammlung der Gehilfen wurde die Unmöglichkeit eines längeren Widerstandes eingesehen und ausgesprochen. Zum allergrößten Theil haben sich die Strikenden den Druckereibesitzern auf Gnade und Ungnade ergeben müssen.

Rußland.

Ueber das Befinden der Kaiserin wird neuerdings gemeldet, daß der fieberhafte Zustand abgenommen, die Anhäufung des Exsudats in der Pleura sich nicht vermehrt hat. Die Nacht war weniger unruhig, dagegen hat die Schwäche zugenommen. — Am Dienstag fand in der Isaaks-Kathedrale in Petersburg ein feierlicher Fürbitte-Gottesdienst für die Erhaltung der Gesundheit der Kaiserin statt.

Asien.

In Armenien scheinen die russischen Occupationstruppen mit großen Widerwärtigkeiten kämpfen zu müssen. Wenigstens schildert ein Brief aus Erzerum vom 16. Mai ihre Lage nicht besonders günstig. Der Brief lautet:

Kaum 50 Schritte vor dem Fort Azizié sind zwei russische Officiere des Gurischen Regiments in ihrem Blute schwimmend aufgefunden worden. Die Unglücklichen starben zu rasch, um noch Angaben über ihre Mörder machen zu können. Zwei Tage später wurde die Leiche eines Officiers des Kubiner Regiments unweit des Festungsgrabens gefunden. Vorgestern Abend wurde aus einem Hause auf zwei ruhig ihres Weges gehende Officiere geschossen, welche gleichfalls schwer verwundet wurden. Gestern wurde der allgemein geachtete Oberst Bjeloj ermordet und abermals ein Officier schwer verwundet. Die russische Polizei will einem Complot auf der Spur sein; heute wurden zwanzig der angesehensten mohamedanischen Einwohner verhaftet. Schon sind Truppen aus dem Kaukasus nach Armenien zur Verstärkung der Garnisonen gesandt.

Halle, den 12. Juni.

— Am dritten Pfingstfeiertage hielt der Verein für das höhere Mädchenschulwesen (Zweigverein für die Provinz Sachsen) seine 3. regelmäßige Frühjahrsversammlung in der Tulpe zu Halle a/S. ab. Die Gegenstände der Tagesordnung waren: 1) Wahl eines neuen Vorstandes. 2) Sonstige Vereinsangelegenheiten. 3) Besprechung der Frage: Wie kann die höhere Mädchenschule den Forderungen der Gesundheitspflege gerecht werden? 4) Das Zeugnißwesen in der höhern Mädchenschule. — Erschienen waren ca. 35 Mitglieder, bestehend aus Dirigenten und Lehrenden verschiedener höherer Töchterschulen der Provinz. Vorsitzender, Director Neubauer-Erfurt, hieß die Versammlung willkommen und sprach den Wunsch aus, daß selbige dazu beitragen möge, die Sache des Mädchenschulwesens zu fördern. — Hierauf folgte Wahl des neuen Vorstandes. Als erster Vorsitzender wurde — nachdem der bisherige eine Wiederwahl abgelehnt hatte — Director Dr. Rentner-Naumburg, als zweiter der bisherige erste, Neubauer-Erfurt, als Schriftführer Haager-Magdeburg und als Kassirerin Frl. C. Völkner-Naumburg gewählt. — Zur Hauptversammlung des „Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen", welche am 30. September d. J. zu Frankfurt a/O. stattfindet, ward als Delegirter Rector Stützer-Eilenburg einstimmig gewählt. Die diesjährige Herbstversammlung des Zweigvereins soll am 12. October in Nordhausen abgehalten werden. Als Tagesordnung für letztere werden folgende Punkte festgesetzt: 1) Bericht des Delegirten über die frankfurter Hauptversammlung; 2) Beschlußfassung über die Frage der deutschen Rechtschreibung; 3) Ueber die Fremdwörter in der deutschen Sprache (Ref. Director Nehry-Aschersleben). — Auf Antrag Stützer-Eilenburg wird beschlossen, die bisherige regelmäßige Frühjahrsversammlung — seither in Halle abgehalten — in eine Wanderversammlung zu verwandeln. — Nachdem die bisherige Kassirerin Frl. E. Lignitz-Halle Rechnung über das abgelaufene Geschäftsjahr gelegt hat, wird zu Punkt 3 der Tagesordnung geschritten. Das Referat hatte Dr. Schlink-Erfurt, das Correferat Director Neubauer übernommen. Der zweite Vortrag: „Ueber das Zeugnißwesen (Ref. Rentner, Corref. Nehry) mußte wegen vorgerückter Zeit auf die nordhäuser Versammlung vertagt werden.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Sitzung am 4. Juni.

Herr Prof. Opel brachte zunächst reichliche aufklärende Mittheilungen über die Verhältnisse des Thales und der Pfännerschaft gegen Ende des 15. Jahrhunderts, wie sich solche namentlich aus der sogenannten Spickendorfischen Chronik, deren Ausgabe von dem Vortragenden für die Geschichtsquellen der Provinz Sachsen vorbereitet wird, ergeben. Das merkwürdigste Resultat der hierauf angestellten Forschungen war der sicher für jene Zeit erweisliche Mangel jeder dem mittelalterlichen Geiste entsprechenden strengen corporativen Organisation der bei der Salzproduction beschäftigten Arbeiter; außer einer durch den Beschluß des Erzbischofs Ernst im Jahre 1499 gestifteten geistlichen Junkerschaft unter den Wirkern und Knechten des Gutjahr-Brunnens, die damit zugleich die Pflicht der Todtenbestattung übernahmen, finden sich keine Spuren einer engeren und exclusiven Vereinigung, sondern scheint überall das Princip der freien Arbeit maßgebend gewesen zu sein; erst im 17. Jahrhundert vielmehr bildete sich die streng abgeschlossene Salzwirker-Brüderschaft und erhielt im Jahre 1699 durch Churfürst Friedrich III. die obrigkeitliche Bestätigung; nicht viel älter ist auch wohl der Name „Hallor", dessen ursprüngliche Form „Hallorum" für die einzelne Persönlichkeit, der auf eine Herkunft aus dem Lateinischen weist; in den voraufgehenden Perioden kennt man nur die Bezeichnungen „Wirker" — für die jedem Salzkoth vorstehenden Siedemeister — und „Bornknechte" für die in Burer, Salzträger, Aufwieger, Lader, Stopfer, Abschläger geschiedenen Gehülfen derselben. — Dem Principe der freien Arbeit entsprechend begegnet man auch schon früh — 1474 und 1476 — mehrfachen Strikes, die den Lohn nahezu um 100 % steigern sollten, jedoch meist durch energisches Einschreiten der Stadtbehörden schnell und mehr zu Gunsten der Pfännerschaft gehoben wurden. Weniger freundschaftlich gegen letztere stellte sich indeß im Weiteren der mehr und mehr demokratischen Einflüssen unterliegende Rath: durch häufige und scharfe Controle des Maaßes der zum Verkaufe kommenden Salzblöcke und durch möglichst genaue Nachrechnung der an den Pfännern aufzuwendenden Herstellungskosten, vornehmlich des Preises und der Menge des verbrauchten Holzes und Braunkohle (!) suchte man einen Druck auf die Preise auszuüben, dem die Producenten jedoch durch das sog. Kaltlager, eine Einstellung der Siedearbeit, geschickt entgegenzuarbeiten wußten; auch von der bei Aufnahme in die Pfännerschaft zu zahlenden Summe von 80 Thlr., die zwischen dieser und dem Rathe getheilt zu werden pflegten, suchte letzterer alsbald einen größeren Antheil zu gewinnen, indem er seine Partner eines unschicklichen Gebrauches ihrer Quote zu Völlerei vorwarf; ebenso wurden alsbald die Zünfte und Gemeinen an der Wahl der drei Bornmeister, der städtischen Oberaufsichtsbehörde über das Thal, betheiligt, während von den unter diesen stehenden 4 Vorstehern, je 2 von den Schöppen und 2 von den Besitzern oder Pächtern der Soolgüter ernannt wurden; die gewöhnliche Rechtspflege im Thal übten ebenfalls die Schöffen in Gemeinschaft mit den Bornmeistern, welche letzteren in Ausnahmefällen, wie im Nothding, sogar fehlen konnten; nur die Polizei befand sich ausschließlich in den Händen des Thalvogtes. Reich war jene Zeit überhaupt an kleinlichen Rivalitäten und Differenzen mit der abgesonderten Erwerbsgenossenschaft; bei jeder Gelegenheit warf man den Pfännern Uebervortheilung der übrigen Bürgerschaft und eigenmächtige Uebertretung der bestehenden Gesetze vor, so zuerst bei der Verarbeitung und Verwerthung der Frohnsoole, aus deren Erträge herrschaftliche Leistungen und kirchliche Opfer, namentlich Wachskerzen von großen Dimensionen an Kirchen und Kapellen der Stadt wie des Landbezirkes bestritten wurden; dann beklagte man sich über die von den Bornmeistern während der Geschoßerhebung veranlaßte Aufziehung von Soole, durch deren Verwerthung man die Mittel zu einem Trinkgelage während jener schweren Arbeit und zur Verabreichung eines Trunkes an die Steuerzahler gewann. Mit solchem Verhalten in den inneren Angelegenheiten der Stadt ging zwar ein äußerst selbstbewußtes und keckes Auftreten selbst des einzelnen Bürgers nach Außen Hand in Hand, daneben fehlte freilich der freie und weit ausschauende staatsmännische Blick; das war der Grund, weshalb doch schließlich die Stadt ihre Selbstständigkeit nicht behaupten konnte.

Während Herr Prof. Schum hierauf eine Anzahl Herrn Pohlandt hier gehörige sächsische und mansfeldische Münzen zumeist des 16. Jahrhunderts vorlegte, lenkte Herr Professor Dümmler die Aufmerksamkeit der Versammlung noch einmal auf die, wenn auch wenig anziehende, aber doch für die deutschen Universitäts-Verhältnisse der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts charakteristische Persönlichkeit des Magister Lauckhardt und auf die in dessen Selbstbiographie enthaltenen Mittheilungen über die vornehmlich in Jena und Gießen damals florirenden eigenthümlichen geheimen Studentenverbindungen der Mosellaner und Amicisten. Das Treiben der ersteren, die ihren Namen nach der Landsmannschaft mit einem aus Trarbach an der Mosel stammenden Bierwirthe in der Nähe Jenas führten, stellt sie allerdings durchaus als eine mehr als flotte Zechgenossenschaft dar, deren Geist nur während des 7jährigen Krieges durch lebhafte Parteinahme für Friedrich den Großen einen Aufschwung nahm durch Beleidigung des Kurfürsten von Mainz bei einer Anwesenheit vieler Mitglieder in Erfurt einen wenig rühmlichen Ausdruck fand. Nach Gießen verpflanzt, bildete sich aus dieser Verbindung unter Hinzunahme vieler Aeußerlichkeiten ein geheimer Orden, der „ordre de l'amitié", der zwar großen Anhang und Einfluß gewann, in Folge einer durch Rivalität mit anderen Corporationen herbeigeführten blutigen Schlägerei entdeckt und behördlich dort wie in Jena 1781 unterdrückt wurde; die Reste waren es, die als „schwarze Brüder" oder „Unitisten" ihre Zuflucht in Halle suchten, woselbst sie wohl zum sittlichen Vortheil des studentischen Lebens bald spurlos verschwanden. Zum Schlusse verweist Herr Prof. Hertzberg auf eine kürzlich von Otto Richter in Eisleben herausgegebene Sammlung Thüringischer Sagen; er versucht es die Fülle derselben übersichtlich zu charakterisiren und hebt aus denselben zuletzt noch hervor die Erzählung von der Verwünschung eines auf dem Singerberge bei Stadt Ilm angeblich einst stehenden Raubschlosses, die mit einer That des von Erfurt nach Paulinzelle wallfahrenden „Mönches" Luther zusammengebracht wird.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Nordpolexpedition. Der Schooner „Cothen" begab sich am Dienstag nach dem Nordpol, um die Ueberbleibsel von der Expedition Franklin's aufzusuchen.

— Dr. Georg Schweinfurt in Cairo beabsichtigt, eine neue und zwar dritte botanische Excursion am 20. Juni d. J. in die arabische Wüste anzutreten, welche, wie die beiden in den jüngsten Vorjahren ausgeführten, auf die Dauer von etwa 6 Wochen berechnet ist.

Vermischtes.

— [Ein Streit um des Kanzlers Bart.] Berliner Blätter berichteten, Fürst Bismarck habe sich einen Vollbart stehen lassen, andere, die an einen solchen Bruch mit alter Bismarcktradition nicht glauben, die sich den Kanzler nicht anders denken konnten, als er eben war und hunderttausendfach gemalt, gezeichnet, karrikirt wurde, bestritten dies. Das „B. T.", das im Kanzlerpalais Erkundigungen einzog, erhielt ausweichenden Bescheid. Die „Post" schreibt: „Vom Fürsten Bismarck theilen die Zeitungen mit, daß er jetzt einen Vollbart trage. Es ist dies richtig. Der Fürst ist allerdings mit einem Vollbart aus Friedrichsruhe zurückgekehrt und trägt diesen Bart jetzt kurz geschoren."

— [Der bekannte bamberger Bankproceß] kam am 4. ds. vor dem oberfränkischen Schwurgericht in Bayreuth zur Verhandlung. Angeklagt waren: Sigmund Eger, Paul Gnuva jun., Kaufleute aus Bamberg, und Friedr. Barlet, zuletzt Bankbuchhalter an der k. Filialbank Hof. Die den Angeschuldigten zur Last gelegten Reate sind: Sigm. Eger 312 Verbrechen der Theilnahme durch Beihülfe zum Verbrechen der Unterschlagung im Amte; Paul Gnuva 19 Verbrechen der Theilnahme durch Beihülfe zum Verbrechen der Unterschlagung im Amte; endlich Fr. Barlet 13 Verbrechen der Theilnahme durch Anstiftung der Verbrechen der Unterschlagung im Amte, und zwar handelt es sich in beinahe sämmtlichen Fällen um Wechselfälschungen im Einverständniß mit dem früheren Bankbeamten Gablet. Das Urtheil wurde am 8 d. M. gefällt. Eger ist zu einer vierjährigen, Barlet zu einer dreijährigen und Gnuva zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Für sämmtliche Angeklagte waren von den Geschworenen mildernde Umstände angenommen worden.

— [Die Zahl der bei der Grubengasexplosion] in dem Kohlenwerk bei Warrington Verunglückten war anfänglich auf 200 bis 250 angegeben worden. Genauere Feststellungen ergeben glücklicherweise, daß nur 182 Männer und Knaben vermißt werden. Das Schwanken und die Ungenauigkeit der ersten Angaben erklärt sich daraus, daß die Grubenleute auf eigene Rechnung Knaben zur Hülfeleistung bei ihrer Arbeit verwenden und daß von den Grubenverwaltungen über letztere keine Listen geführt werden.

— [Eine neue Höllenmaschine,] welche alle Fürsten, Behörden ꝛc. schnell und sicher beseitige, will ein Mann in Baiern erfunden haben, wie er in einem an eine berliner Zeitung gerichteten Briefe mittheilt. Das berliner Polizei-Präsidium, dem der Brief zugestellt wurde, hat, da sich der Erfinder nannte, die Verhaftung des Mannes beantragt, auch dessen Transport nach Berlin gewünscht. Diesem Wunsche ist bereits Folge gegeben und der Patron kann jeden Augenblick in Berlin eintreffen. Was Wahres an der Mittheilung überhaupt ist, wird sich herausstellen.

— [Ein patriotischer alter Herr] kaufte vor einigen Tagen auf dem potsdamer Bahnhofe zu Berlin einem Colporteur sämmtliche Photographien Nobilings, welche der Händler bei sich führte, für 5 Mark ab und ließ sie in kleine Stücke zerreißen.

— [Neue „siamesische Zwillinge"] haben in Mülhausen i. E. soeben das Licht der Welt erblickt. Sie sind mit dem Rückgrat zusammengewachsen, haben aber nur Einen, also gemeinschaftlichen Kopf, alles Andere doppelt. Man glaubt, daß sie lebensfähig seien.

Aufruf.

Von der Handelskammer zu Kiel ist der halleschen Handelskammer nachstehendes Circular mit dem Ersuchen um möglichste Weiterverbreitung durch die Presse ꝛc. zugegangen:

Auf die Kunde von dem schweren Unfall, welcher unsere Marine am 31. v. Mts. betroffen, hat die Handelskammer alsbald die Einwohner Kiels zu Beiträgen für die Familien der Verunglückten aufgefordert. Wir dürfen nicht daran zweifeln — und es liegen auch bereits mehrfache Zeugnisse dafür vor —, daß der Patriotismus nicht minder an anderen, an zahlreichen anderen Orten dazu antreiben wird, durch Veranstaltung von Sammlungen zur Linderung des Unglücks der Hinterbliebenen beizutragen, und daß namentlich der Handelsstand in dieser Richtung thätig sein wird. Hierdurch wird erfahrungsmäßig eine einheitliche Behandlung erforderlich, wenn sich nicht Unzuträglichkeiten ergeben sollen.

Da nun Kiel als eine der Hauptstationen der kaiserlichen Marine dem traurigen Ereigniß gewissermaßen am nächsten steht, wie denn auch ein verhältnißmäßig großer Theil der Verunglückten der hiesigen Provinz angehört hat, so erbietet die Handelskammer nebst den ferner unterzeichneten Herren, welche derselben ihre Mitwirkung zugesagt haben, sich hierdurch dazu, die auswärts gesammelten Gelder entgegenzunehmen und nach sorgfältiger Ermittelung des Bedürfnisses zu vertheilen.

Als Aufgabe würden wir es dabei betrachten, zunächst der momentanen Noth abzuhelfen, namentlich dafür zu sorgen, daß die Bezüge von der Gage der Verunglückten, welche Frauen und Kinder, ausnahmsweise auch Eltern gehabt haben, einstweilen fortgehen können, weiter sodann aber, die zu verhoffende Unterstützung des deutschen Reiches nach Bedürfniß zu ergänzen. In dem späteren Stadium der Sache würden wir bereitwilligst den sämmtlichen auswärtigen Comités zur Mitwirkung Gelegenheit geben.

Die kaiserliche Marinestation hierselbst ist bereits auf unser Ersuchen damit beschäftigt, Nachweise über die geleisteten Heimathszahlungen aufzustellen, hat uns auch ihre umfassende Mitwirkung zur Feststellung des Bedürfnisses zugesichert, und werden wir die Resultate der Ermittelungen baldigst bekannt machen.

Wir bitten, die gesammelten Beiträge, welche uns zufolge des Vorstehenden anvertraut werden sollen, an „die Kasse der Handelskammer in Kiel" einzusenden, und ersuchen zugleich um Aufnahme des Gegenwärtigen oder einer kurzen Notiz darüber in die öffentlichen Blätter.

Kiel, den 4. Juni 1878.

Die Handelskammer: gez. J. W. Seibel.
Ober-Präsident Freih. v. Scheel-Plessen. Admiral Werner.
Ober-Staatsanwalt Giehlow. Oberbürgermeister Mölling.
Reichstags-Abgeordneter Professor Dr. Karsten.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 8. Juni.

Aufgeboten: Der Schuhmacher C. Warnicke und J. verwittw. Wirth (Geiststr. 37 und Bauhof 5).

Eheschließungen: Der Vice-Feldwebel F. Schröter und E. Hirschfeld (Königsstr. 17). Der Zeugschmied W. Bantelmann und A. Weber (Steg 20 und Mittelwache 13). Der Locomotivführer W. Niesche und L. verw. Stengel (Magdeburgerstr. 30). Der Bahnarb. H. Heinecke und A. Wolfram (Hermannsstr. 3 und Lindenstr. 6). Der Schlosser Ch. Seidewitz und M. Demme (Schülershof 11 und Mittelstr. 4).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780613029/fragment/page=0002

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren, sind im Königlichen Regierungsbezirk Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende, Märkte anberaumt worden und zwar: den 25. August Wittenberg,
„ 28. „ Pretzsch,
„ 29. „ Delitzsch,
„ 30. „ Eilenburg,
„ 31. „ Torgau.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. — Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen. — Krippensetzer sind vom Ankauf ausgeschlossen — auch bleibt es entschieden wünschenswerth, daß die Schweife der Pferde nicht verkürzt werden.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Knebeltrense) — eine starke neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 Mtr. langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütigung mitzugeben.

Da es von Interesse, die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden.

Berlin, den 1. März 1877.

Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.
gez. **von Rauch. von Uslar.**

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Müllermeister **Louis Heinert** zu Löbejün gehörige, im dasigen Grundbuche Band I. Blatt 24 eingetragene Grundstücke:

1a. Wohnhaus, Hofraum, Gebäudesteuerrolle Nr. 390, Nutzungswerth 12 Thlr.
b. Hintergebäude nebst dem dazu führenden Wege Mühlenthor,
2a. Bockwindmühle mit Mühlplatz (Plan 119a) Mühlenthor, Gebäudesteuerrolle Nr. 449, Größe 5 Ar 60 □Meter, Nutzungswerth 6 Thlr.

am 27. Juni 1878 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 4. Juli 1878 Vormittags 11 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termine anmelden.

Löbejün, den 2. Mai 1878.

Königl. Preuß. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Dr. Benedix.

Frankfurt-Bebraer Eisenbahn.

Die Herstellung von rot. **3646 cm. Pflasterung** auf dem **Bahnhofe Eisleben** incl. Lieferung von ca. **546 cbm. Pflastersteine**, veranschlagt zu rot. 7200 ℳ, soll vergeben werden. Reflectirende Unternehmer wollen ihre Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei bis zu dem auf

Dienstag den 25. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr,

anberaumten Termine an die unterzeichnete Dienststelle einreichen, woselbst die Submissionsbedingungen eingesehen, auch auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Copialien von da bezogen werden können.

Später eingehende oder nicht bedingungsmäßige Offerten bleiben unberücksichtigt.

Halle, den 6. Juni 1878.

Königliche Bau-Inspection VI.
Reusing.

Kirchensache.

Die Mitglieder der hiesigen **St. Ulrichs-Gemeinde** benachrichtigen wir hierdurch, daß vom nächsten **Sonntage, den 16. Juni d. J.** ab bis auf Weiteres der **Nachmittags-Gottesdienst 2 Uhr** in der Ulrichskirche ausfallen und anstatt seiner ein **Frühgottesdienst um 8 Uhr** stattfinden wird. Der bisherige Hauptgottesdienst um 10 Uhr Vormittags wird unverändert bleiben. Halle, den 10. Juni 1878.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Ulrich.

Kirchliche Anzeige.

Vom **Sonntag den 16. d. M.** ab bis auf Weiteres wird der Gottesdienst der Moritzgemeinde in die hiesige Marienkirche verlegt werden, weil in der Moritzkirche gleich nach Pfingsten der Bau der Kirchenheizung beginnen soll. Die Stunden des Gottesdienstes werden wöchentlich durch den Predigtzettel in diesem Blatte veröffentlicht werden.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Moritz.

Auction
von einigen eleganten Garnituren und Rococo-Möbeln.

Sonnabend den 15. Juni Nachmittags 2 Uhr versteigere ich einen Theil des Mobiliars der Frau Baronin von Vietinghof gen. Scheel, große Wallstraße 1 allhier, als:

eine Nußbaum-Chauseuse, 2 dgl. Lehnstühle mit gepreßtem Plüschbezug, 1 dgl. Salonschrank mit Aufsatz, 1 dgl. Coulissentisch (mit 3 Einlagen), 6 dgl. Rohrlehnstühle, 1 dgl. breite Pariser Bettstelle mit Matratze, eine mahagonie Victoria-Chauseuse, 2 dgl. Lehnstühle mit grünem Plüsch, ein dgl. Sophatisch, 6 dgl. Rohrlehnstühle, 1 dgl. Wiener Bettstelle mit Matratze, eine braune Chauseuse mit 3 Plüschlehnstühlen, 1 antique mit Figuren ausgelegter Aufsatzschrank reich mit Broncebeschläge, 1 dgl. Komode, 1 Oelgemälde auf Zink (Columbus entdeckt Amerika), 1 dgl. auf Holz (Mädchen mit Papagei), 1 dgl. von Meno Mühlich Original (Wallensteiner mit Gefangenen), 1 goldene Herren-Savonetuhr mit doppelten Stunden- und Minutenzeigern, 1 goldene Remontoire-Demenuhr mit franz. Panzerkette, 12 silberne schwere Kaffeelöffel, 1 Alfenide-Kaffee-Service u. dgl. m.

(Die Gegenstände stehen nur Freitags den 14. Juni von Nachmittags 2 bis 5 Uhr zur gefälligen Ansicht.)

J. H. Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Von Sonntag den 16. d. Mts. ab steht eine große Auswahl hocheleganter Hannöverscher u. Mecklenburger Reit- u. Wagenpferde bei mir zum Verkauf.

Weißenfels. Emil Winkel.

Ein Paar hellbraune preuß. Wallachen, 5 Fuß 4 Zoll hoch, flotte Läufer, elegant u. fromm im Geschirr, stehen sehr preiswerth zum Verkauf. Näheres in der Annoncen-Expedition von M. Triest, Neue Promenade 14, I.

Bekanntmachung.

Am 30. Mai d. Js. ist bei Lochau an der Elster ein Frauenhemd, gezeichnet A. K. 2. und zwar dergestalt mit Blut getränkt vorgefunden worden, daß die Vermuthung eines begangenen Verbrechens nahe liegt.

Ich bitte um Mittheilungen über die That.

Das Hemd kann im Schulzenamt zu Lochau in Augenschein genommen werden. Halle a/S., den 8. Juni 1878.

Der Königliche Staatsanwalt.

Sonnabend d. 15. Juni d. J.

Abends 6 Uhr soll im **Schatz**schen Gasthause zu **Capellenende** die Anfuhre und das Auftragen von 50 Rtr. Kies an den Mindestfordernden vergeben werden.

Reideburg, den 11. Juni 1878.

Der Ortsvorstand.

Die Obst-Verpachtung

für Rittergut **Groß- u. Klein-Weißsandt, Gahrendorf** und Domainen **Gnetsch, Fernsdorf, Riesdorf, Görzig** findet am

Dienstag den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr,

im Gutsgarten zu **Gr.-Weißsandt** statt. Ein Drittel der Pachtsumme ist im Termine einzuzahlen.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Ernte von Kirschen, Aepfeln, Birnen, Pflaumen, auch Johannisbeeren im Ganzen oder Einzelnen zu verpachten auf **„Ludwig 2c."**

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen bei der Unterzeichneten **Dienstag den 25. Juni** von Vormittags 9 Uhr ab folgende Gegenstände: 3 große Wagen, 1 Preschwagen, Ackerpflüge, Eggen, Walze, eine hochstehende Dreschmaschine und andere Gegenstände, und **Mittwoch den 26. Juni** von Vormittags 9 Uhr ab 3 Pferde, 10 Kühe, 13 Läuferschweine, 16 Hühner und sämmtliche Wirthschaftsgegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Schkeitbar b/Lützen, den 10. Juni 1878.

Wittwe Knieling.

Ein vorzügliches Gut

in schönster Gegend, nahe bei einer lebhaften und schönen Stadt, nur ¼ Meile von derselben entfernt, ca. 620 Mrg. (Magd). mit gutem Acker, schönen Wiesen, gute Gebäude, gutes Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventar (13 Pferde, 39 milchende Kühe, 130 Schafe, Schweine u. s. w.) soll sofort zu dem Preise von 48,000 ℳ mit einer Anzahlung von 20—28000 ℳ verkauft werden.

Bemerkt wird, **daß der ganze Kaufgeiderrest bei prompter Zinszahlung von dem Gläubiger nie gekündigt werden kann.**

Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft der Rentier **F. Reißmann** in Hildesheim, Schübenwiese 11.

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut zwischen Leipzig und Dresden, mit ca. 500 sächsische Acker Weizenboden, Schloß und Park, Brennerei und Käserei, Gebäude und Inventar, vorzüglich nahe an der Bahn.

Eine Mühle mit ausshaltender Wasserkraft und 45 Acker sehr gutem nahen Feld, dicht an einer großen Stadt und Bahn. Preis 24000 ℳ mit 3000—4000 ℳ Anzahlung.

Ein Gut mit 23 Acker in derselben Pflege. Preis 8000 ℳ, 1000—1500 ℳ Anzahlung, die andern Gelder unkündbar.

Ein Gasthof mit 9 Acker gutem Feld, großem Salon- und Concertgarten, dicht an einer großen Stadt. Preis 10000 ℳ, mit 2000 ℳ Anzahlung hat im Auftrag zu verkaufen

Ferdinand Friedland,
Wurzen, Leipz.-Dresd. Eisenb.

Ein Haus in gutem Stande, rentirend, in gesunder Lage, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei J. Barck & Comp., große Ulrichsstraße 47.

Ein Haus

in der Nähe von Halle a. S., für jeden Geschäftsmann passend, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Anfragen unter **E. K. 3039** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** erbeten.

Meine in **Tollwitz** belegene Erbschenke mit 25 Morgen Feld (und 18 Morgen Wachtfeld) soll umzugshalber wegen mit der Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden

Tollwitz b/Dürrenberg.

G. Schumann.

Restauration mit großen Gast-, Gesellschafts- und Billardzimmern ist veränderungshalber sofort zu übernehmen. Näheres Fleischergasse 3.

Eine flotte Restauration

in **bester** Lage von **Halle**, ist Familienverhältnisse wegen mit sämmtl. Inventar **sehr preiswerth** sof. z. übern. Näh. **A. E. Bollmer**, Brüderstr. 12.

Ein Rittergut

in Thüringen, 257 Morgen, soll für 38,000 ℳ bei 15,000 ℳ Anzahlung schnell verkauft werden.

Friedrich Schiller, Halle a. S.

Das bereits zum Verkauf ausgeschriebene Ackergut im Anhaltischen steht noch zu verkaufen.

Eine ganz neue Schmiede in einem Dorfe bei Halle, die einzige im Orte, sehr günstig zu verkaufen. Auskunft **Leipzigerstraße 91, II.**

Hôtel-Verkauf oder Verpachtung.

Das seit 2 Jahren neu erbaute und elegant eingerichtete **Linden-Hôtel** mit großen **Restaurations-Räumen, 2 Billards, Kegelbahn** und **Bade-Anstalt,** sowie großen **Kellerräumen,** für Brauereien passend, in nächster Nähe des Bahnhofes und vis-à-vis dem neuen Kreisgerichte, ist sofort zu verkaufen oder für längere Zeit zu pachten. Näheres durch **Richard Kude, Linden-Hôtel, Bitterfeld.**

Ein nicht zu großer Laden, pass. für Herren-Garderobe, womöglich in der Nähe des Marktes, wird vom 1. Juli gesucht. Adressen mit Preisangabe unter B. B. 100 postlag. Göttingen.

Am Markt ist ein geräumiger Laden sofort oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei A. Schmeisser, Markt 13.

Ein **Laden** mit Stube, 1 Stube u. Kammer sof. zu bez. Klausthorstr. 2.

Eine Wohnung in einem gut gebauten Hause von ca. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör wird zum 1. October zu miethen gesucht. Offerten **A. 51** mit Preisangabe nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Wohnung,

etwa 2 Schlaf- und 1 Wohnung nebst Zubehör, **Geiststraße, Fleischergasse, Mühlweg** oder **Heinrichtenstraße** zum **1. October gesucht.** Offerten mit Preisabgabe sub Chiffre **J. R. 3000 Rud. Mosse, Halle a/S.,** erbeten.

Freundl. Wohnung im Garten an einz. Herrn oder Dame zu vermiethen Giebichenstein, Brunnenstraße 55, der Schule gegenüber.

Wohn. zu 24 u. 30 ℳ. Pfännerhöhe 1.

1 Logis f. 50 ℳ zu verm. gr. Wallstr. 14.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermiethen Böckstraße 6.

2 j. geb. Damen suchen möbl. Zimmer mit Pension. Offerten unter Adressen **J. M.** postlagernd Hauptpostamt erb.

2 Piecen, möbl., zu verm. Leipz.-St. 59.

2 schön möbl. Wohn. Marienstr. 8, II.

Ein junger Mann sucht eine Stelle in einem Engros-Geschäft, event. als Volontair. Gefl. Off. unter **Y. 48** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Viel Geld zu verdienen.

Auf ein Lieferungswerk mit noch nie dagewesener Gratisprämie suchen

50 Buchhandlungs-Reisende

und können Reflectanten einen brillanten Verdienst in Aussicht stellen

E. Pollak'sche Verlagsbuchhdlg. in Mainz.

Fleißige, ordentliche, nüchterne Zimmergesellen sucht der

Zimmermeister C. Trauo.

Holleben, den 9. Juni.

Malergehülfen, nur saubere Arbeiter, sucht **Th. Ehrhardt,** Steinthor 5.

Ein erfahrener **Sattlergeselle,** in Kummet- und Geschirrarbeit tüchtig, sucht Stellung. Adr. unter **W. 50** in der Expedition dieser Zeitung.

Einige kräft. Arbeiter

werden angenommen.

Bölderger Mühle bei Halle.

Ein Lehrling kann sofort oder per 1. Juli ex. in mein Colonial- und Cigarren-en gros & detail-Geschäft treten ohne Lehrgeld. **F. E. Deichmann,** Wittenberg.

Eine kinderlose Wittwe zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfahren bei Frau **Künzel** im schwarzen Bär.

Junge Damen

finden **Rath** und **Hülfe,** sowie freundliche Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Büchner,** Hebeamme in **Halle a/S.,** großer Schlamm 9.

Als Verkäuferin

wird ein **junges Mädchen** aus anst. Familie für ein **Cigarren- und Seifengeschäft** zum 15. Juli d. J. gesucht. **Off. mit Angabe der Ansprüche unter E. A. 75 befördern die Herren J. Barck & Comp. in Halle a/S.**

Eine erfahrene, herrschaftl. **Köchin** wird zum 1. Juli gesucht. Meldungen und Zeugnisse einzusenden an Frau **von Alvensleben,** Schochwitz bei Salzmünde.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine in der **feinen** Küche und **Molkereiwesen** erfahrene, in den 20er Jahren stehende Wirthschafterin wird 1. Juli oder später auf ein Rittergut in der Nähe von Delitzsch ges. Meldungen beliebe man an Herrn Rentier **B. Naumann** in Delitzsch zu senden.

Gesucht sofort einige anst. **Mädchen** bei hohem Gehalt. **Ein Hausknecht** und mehrere **Kellnerburschen** erhalten sofort Stellen durch

Frau Binneweiss,
gr. Märkerstraße 18.

Eine erfahrene Ladenmamsell findet sofort Stellung in der Conditorei von **H. Eschke,** Leipzigerstraße 83.

Gesucht wird ein **einfaches, gebildetes** Mädchen zur Beaufsichtigung größerer Kinder und zur Stütze der Frau Merseburgerstraße 20.

Ein Mädchen auf Maschine u. Herrenarbeit sucht G. Schreiber, Kuhgasse 3, 2 Tr.

Nähmädchen sucht gr. Klausstr. 7, III.

Ein junges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich und unentgeltlich erlernen Mittelwache 3, 1 Tr.

Eine Aufwärterin

für den ganzen Tag zur Führung einer kleinen Wirthschaft gesucht.

Braune, alter Markt 16.

Eine **Hobelbank** verk. billig Hanssack 4.

Ein fast noch neuer, schwerer, 4" breiter Wagen steht preiswerth zu verkaufen bei **H. Wiebach,** Schmiedemstr., Belleben.

Eine Partie **Aepfel- u. Birnbaumstämme** hat zu verkaufen

A. Stitz,
Ziegelei goldene Egge.

Gebr. Schuhe u. Stiefeln kauft in großen und kleinen Posten **Hundrackt,** Hallgasse 6, am Markt.

Gegen Motten (bestes Mittel) **echt Juchtenleder-Abfall,** à Pfund 40 ₰, Verkauf: Niemeyerstraße 1 und Lederhdl. **C. Kästner,** Bechersthof 5.

Ein Arbeitspferd

ist zu verkaufen **Merseburgerstr. 10,** Hof, 1 Tr.

Ein 5jähriges braunes **Pferd** steht zu verkaufen Brunoswarte 10b.

Eine frischmilchende **Kuh** mit dem Kalbe, von mehreren die Wahl, steht zu verkaufen.

Polleben, im Juni.

Friedrich Knabe.

Ein **Ziegenbock** ohne Hörner, **eingefahren,** mit Geschirr und Wagen, sowie mehrere Paar **Tauben** und **Hühner** zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Ztg. [29]

Eine **Henne** zum Brüten kauft **Th. Ehrhardt,** Steinthor 5.

Ein Regenmantel auf dem Wege von der Restauration „zur Terrasse" bis nach der Rathhausgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben **„Elsässer Taverne",** Rathhausg.

Ein graues **Umschlagetuch** mit schwarzer Kante ist von einer armen Frau vom Königsplatze bis zur Maille verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dasselbe kl. Schloßgasse 2 abgeben.

Ein **Ohrring** mit **Granaten** vom Bahnhof nach der kl. Steinstraße verloren. Gegen Belohnung bei Frau Gefängniß-Inspector **Lindenstein,** kleine Steinstraße 7/8, abzugeben.

Schwarzer **Jagdhund** mit Halsband (Stapf, Hechendorf) entlaufen. Abzugeben gegen Bel. Martinsberg 10.

Ein **Ueberzieher** abhand. gekommen. Abzugeben in **Bauer's** Fasanenkeller.

Vor Abgang des Extrazuges Sonnabend Nachts kurz vor 12 Uhr nach Berlin ist ein **Cylinderhut** und eine **Mütze** auf dem Bahnhofe verloren. Der ehrliche Finder möge sich gefl. bei Herrn **Rudolf Mosse, große Ulrichsstraße 4,** melden. Gegen Belohnung werden die Sachen abgeholt.

Die Beleidigung, welche ich gegen die Ehefrau **Rosine Eppe** aus Beuchlitz ausgesprochen, nehme ich hierdurch zurück, erkläre dieselbe vielmehr für eine ehrliche brave Person.

Anna Böhme, Schlettau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780613029/fragment/page=0003

Billige, feste Preise.

Reelle Bedienung. — **Umtausch gestattet.**

500 Dutzend
weiße reinlein.
Bielefeld. Taschentücher,
einzeln mit kleinen Webefehlern, deren reeller Werth pr. Dtzd. 9, 12 und 18 ℳ ist, offeriren mit
2,50, 3 und 3,50 Mk. pr. Dtzd.
A. J. Jacobowitz & Co.
große Ulrichsstraße 55.

Billige, feste Preise.

Das vom Bahnhofe nur durch **ein** Grundstück getrennte, also sehr bequem gelegene **Hôtel zum**

„Bairischen Hofe“

ist in meine Hände gelangt und durch Umbau in einer den Ansprüchen der Gegenwart durchaus angemessenen und geräumigen Weise umgewandelt.

Indem ich dasselbe zur geneigten Benutzung empfehle, darf ich die Versicherung hinzufügen, daß ich keine Anstrengung scheue, den wohlthuendsten Comfort einzuführen und zu erhalten, auch bezüglich der zu verabreichenden **Speisen** und **Getränke** die größte Sachkunde und Sorgfalt walten lassen werde.

Aschersleben, im Juni 1878.

Carl Rohkohl.

Erdbeer-Bowle auf Eis,
täglich frisch in der Weinstube von
E. L. Thomas, Dorotheenstr. 3.

Die Filiale Halle a/S., gr. Steinstr. 10,
der Seifenfabrik von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz,

empfiehlt zur besten und vortheilhaftesten Reinigung der Hauswäsche nachstehende Sorten Waschseifen:

1) Vor Allem die **Oehmig-Weidlichs Prima Seife,** hellgelb, als die anerkannt beste Waschseife; sie dient zur Reinigung jeder Stoffe; auch der feinsten; ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß ein Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2–3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

2) Die **Harz-Palmöl-Kernseife** und die **Harzseife I. Qual.,** dieselben finden besonders zum Waschen bunter und sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung; die **Harz-Palmöl-Kernseife** ist noch gehaltreicher als die **Harzseife I.,** wie es schon im Preise liegt.

3) Die **Elainseife I.** im Block und die **gekörnte Elain-Schmierseife,** beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlen angewendet, sind die vortheilhaftesten Seifen zum Vorwaschen der Hauswäsche und erstere Sorte dabei die beste zum Scheuern.

Verkaufspreise

	bei 1 Pfd.	bei 3 Pfd.	bei 6 Pfd.
Oehmig-Weidlichs Prima-Seife	50 ₰	48 ₰	45 ₰
Harz-Palmöl-Kernseife, gelb	40 „	40 „	38 „
do. do. braun	40 „	38 „	35 „
Harzseife I. Qual.	38 „	35 „	35 „
Elainseife im Block	30 „	30 „	30 „
(Schmierseife)	30 „	30 „	30 „
Elainseife, gekörnte	30 „	30 „	30 „
Kernseife, weiße, Talg-Wachs	50 „	45 „	45 „
do. do. Palmöl-Wachs	50 „	45 „	45 „
Talgseife, weiße Oberschaale	40 „	38 „	35 „
do. roth marmorirt	35 „	32 „	30 „
do. grau marmorirt	35 „	32 „	30 „
Harzseife II. Qual. braun	30 „	30 „	28 „
do. do. gelb	30 „	30 „	28 „
Grüne Schmierseife	30 „	28 „	28 „
Mandelseife, feinste, weiß	80 „	75 „	70 „
Rasirseife, reine Naturkern, sehr mild	80 „	70 „	60 „

	bei 1 Pack.	bei 5 Pack.	bei 25 Pack.
Stearin-Lichte, Wiener, Zollpfd.-Packung	100 ₰	95 ₰	90 ₰
„ Canalkerzen „ „	100 „	95 „	90 „
„ Gesellschafts- auch Klavierkerzen „ „	100 „	95 „	90 „
„ Wagenlichte 22½ Loth „ „	85 „	82 „	80 „
„ Prima (reines Stearin ohne Paraffinbeimischung) 20 Loth „	75 „	70 „	68 „
„ Secunda 20 „ „	65 „	62 „	60 „
„ Tertia 20 „ „	60 „	58 „	55 „
Paraffin-Lichte, Brillant-, gerippte, bestes härtestes Fabrikat, 20 Loth „	55 „	52 „	50 „

Toiletteseifen, Extraits, Eau de Cologne, Wachswaaren u. s. w. zu billigsten aber festen Preisen.

☞ Bei größerer Entnahme von ½ Ctnr. an bitte ich, sich zum Bezug unter Berechnung äußerster Engros-Preise direct an meine Fabrik in Zeitz wenden zu wollen.

Seifenfabrik von C. H. Oehmig-Weidlich,
gegründet im Jahre 1807.

☞ In Zeit von nur 3 Monaten

hat sich die von **C. Grützner** in **Freyburg a/U.** erfundene und präparirte

„Westindische Caffee-Imitation“

nicht allein die allgemeine Anerkennung des geehrten Publikum, sondern auch der medicinischen Kreise errungen. Für Erstere spricht die Thatsache, daß diese **neueste Caffee-Imitation** in erwähnter kurzer Zeit schon **3 Mal** des vorzüglichen Geschmackes wegen auf Ausstellungen prämiirt wurde, und zwar am **16. März cr.** in **Magdeburg,** am **6. Mai cr.** in **Halle a/S.** und am **5. Juni cr.** in **Dresden.** Die ärztlichen Zeugnisse des medicinisch-naturwissenschaftlichen Vereins zu Weimar, des öffentlichen chemischen Laboratoriums des Herrn Dr. Brackebusch in Berlin und des Dresdener Gesundheits-Amtes unter Leitung des Herrn Dr. Geißler dort, constatiren die völlig **neue Art** der Zusammenstellung, den **hohen Nährwerth** und vor Allem das Fehlen aller bisher von Anderen angewendeten Bitterstoffe, ganz besonders der **wegen der Gesundheitsnachtheile von der englischen Regierung verbotenen Cichorie!** ☜

Für **Halle a/S.** und Umgegend befinden sich Fabriklager bei den Herren

Schulze & Zimmermann, Marktplatz, und
Moritz Häuber, Karlstraße 13,

und wolle man sich gefälligst an genannte Firmen wenden, welche Originalpackete à 5 Pfd. Inhalt für ℳ 2 25 ₰ und kleinere im Gewicht von 1 Pfd., ½ Pfd. und ⅕ Pfd. zu **50 Pfg. pro Pfund** abgeben. Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Die erschütternden Vorgänge der jüngst vergangenen Tage, durch die wiederholten Frevel auf Se. Maj. unsern allergnädigsten Kaiser und König veranlaßt, glaubte **die Baptisten-Gemeinde zu Giebichenstein,** ihren Abscheu gegen solche ruchlose That und ihre Hingebung für Kaiser und Reich nicht besser aussprechen zu können, als wenn eine andauernde **Betstunde** für die baldigste und völligste Wiedergenesung Se. K. K. Majestät angesetzt wird; und hat deshalb einstimmig beschlossen, jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag von Abends 8–9 Uhr bis zur Wiedergenesung Se. Majestät, oder wenn es in Gottes allweisen Rath beschlossen sein sollte, daß diese Schandthat die Ursache des Todes Se. K. K. Majestät werden sollte, bis zur seligen und ruhmreichen Vollendung eine Gebetstunde abzuhalten, wozu alle Diejenigen, die von gleichen Gefühlen angefüllt, mögen sie einer Glaubensgemeinschaft angehören, welcher sie wollen, herzlich eingeladen sind. Es gilt den Unglauben und Aberglauben zu bekämpfen. Denn nur diese sind es, die bestehende Ordnung zerstören und Kaiser und Reich vernichten möchten. Doch hier kann nur Gott helfen. Darum laßt uns beten um den Geist des Glaubens, der Liebe, der Eintracht und des Friedens. Die **Gebetstunden** werden in dem Versammlungs-Local **Triftstraße 19** abgehalten. Sollte sich dieses Local, denn wir erwarten eine allgemeine Betheiligung, im Laufe der Zeit als unzureichend erweisen, so glauben wir, daß christliche Freunde und gute Patrioten uns gern ein Anderes größeres einräumen werden.

Der neuerdings mehrfach angeregten Idee: der **Gründung eines sogenannten Vieh-Hofes** hierorts, trete ich bei eintretender Unterstützung gern näher.

Zunächst, um weitere Unterhandlungen anknüpfen zu können, müssen im Voraus einzusetzende Tage zur Abholung des Viehes festgestellt werden.

Zu einer desfallsigen Vereinbarung, sowie zu weiteren Verabredungen, bitte ich die Herren Fleischer und Schmelzer des hiesigen Ortes und der Umgegend, — meine früheren Collegen —, sich geneigtest zur Conferenz

am Donnerstag (20. Juni cr.) Nachmittags 2½ Uhr

bei mir im **„Bairischen Hof“** (Herrenbrücke) einfinden zu wollen.

Um nicht irgend Jemand zu übersehen, habe ich mir erlaubt, auf diesem Wege einzuladen.

Aschersleben, den 11. Juni 1878.

Carl Rohkohl, Gasthalter.

Actien-Brauerei (Rossplatz).
Heute Donnerstag
☞ Frei-Concert. ☜
Anfang 7½ Uhr.

JANUS.
Lebens- u. Pensions-Versicher.-Gesellschaft in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug
aus dem Rechenschaftsberichte vom 25. Mai 1878.

Ultimo 1877 waren in Kraft:

19,646 Lebensversicherungen mit	ℳ	51,672,870. — ₰
381 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlichen	„	181,715. 73 „

Die Einnahme in 1877 betrug:

An Prämien- und Capitalzahlungen	ℳ	1,723,417. 78 ₰
„ Zinsen	„	491,440. 56 „

Verausgabt wurden:

Für 392 Todesfälle	ℳ	968,250. — ₰
„ 105 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	„	97,515. — „
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an die Erben von 3942 Versicherten	„	12,114,185. — „

Das Grandcapital der Gesellschaft beträgt	ℳ	1,500,000. — „
Die Reservefonds belaufen sich auf	„	10,901,796. 24 „

Davon sind angelegt:

In Hypotheken	ℳ	7,310,593. 25 ₰
„ Darlehen gegen Unterpfand	„	1,768,084. 75 „
„ discontirten Wechseln	„	242,507. 98 „
„ Darlehen auf Policen der Gesellschaft	„	705,657. 12 „

Dividende 18 Procent.

Rechenschaftsberichte, Prospecte u. Antragsformulare gratis:

in Halle a/S. bei der General-Agentur:

Fr. Müller,
sowie bei sämmtlichen **Agenten** der Gesellschaft.

J. Barck & Co.,
Annoncen - Expedition
Bureau: **gr. Ulrichsstr. 47 I**
Bedienung prompt, reell und discret.

Hannover'sche Pferdelotterie.
Ziehung 24. Juni a. c.

Hauptgewinn: **eine eleg. Equipage** mit **4 hochedlen Pferden** im Werthe von **10,000 Mark;** ferner **50 Stück edle Pferde** u. 1000 kleinere Gewinne. Loose à 3 Mark empfehlen und geben Wiederverkäufern den üblichen Rabatt: **J. Barck & Co.,** Annoncen-Expedition, gr. Ulrichsstraße 47, I.

Hülsen abzulassen **Bäckergasse 7.**

Den Vertrieb meiner **patentirten Kochtöpfe** habe ich für **Nord-** und **Mitteldeutschland** d. Herr. **Kirschbaum & Siebrecht** in Iserlohn, für **Rheinland, Westphalen, Thüringen und Sachsen** dem Herrn **Fr. Ed. Goebel** in Hagen, für **Süddeutschland** d. Herren **Loesenbeck & Gregory** in Iserlohn übertragen.

Unna (Westphalen).

Carl Becker.

4000 Thaler

zur 2. Stelle auf ein großes Grundstück in Halle a/S., Mitte der Stadt belegen, innerhalb der Feuertaxe (Hälfte der Werthtaxe) gesucht.

Näheres in der Annoncen-Expedition v. **M. Triest,** Neue Promenade 14, I.

Desinfectionsmittel
empfiehlt **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

30,000 Mark
auf erststellige Hypoth. **innerhalb der Hälfte der Feuerkasse** auf ein Hausgrundstück **baldigst gesucht** durch **Ernst Haaßengier.**

Alle Ersatztheile, sowie Reparaturen jeder Art für die Original-Howe-Näh-Maschine besorgt prompt und billigst

M. Triest,
neue Promenade 14, I.,
Vertreter der Howe-Machine-Co. (L.).

☞ **Maschinen für jeden Bedarf stets vorräthig.**
☞ **Billigste Fabrikpreise.**

Verkauf
von
Wasserhaltungs-Maschinen

1) Eine von Gebrüder Decker & Cie. in Cannstatt (Württemberg) auf 60 Meter Teufe construirte, sogenannte **Decker'sche Dampf-** (Abteuf-) **Pumpe** mit 3000 bis 4000 Liter per Minute normaler Leistung nebst dem zum Senken und Heben nöthigen Krahnen- und Drahtbandseil und den Rohrleitungen für circa 30 Meter Teufe.
2) Ein durch Condensation und Druck von direct aufgegebenem Dampf wirkender Wasserhebe-Apparat auf 35 Meter Teufe — von Gebr. Decker construirt — (sogenannter **Montejus**) mit 6000 bis 7000 Liter per Minute normaler Leistung, nebst dazu gehörigen Rohren, sowie Senk- und Heb-Vorrichtungen.
3) Zwei Paar 7- und 13zöllige **Kolbenpumpen** nebst Rohren, für circa 50 Meter Teufe.
4) Vier Stück sogenannte **Noël-Pumpen** sammt Zubehör, — sämmtliche Objekte nach nur zweijährigem Gebrauche im besten Zustande, sind liquidationshalber billig zu verkaufen.

Frankirte Offerte sub **H. G. 1193** an **R. Mosse** in **München** erbeten.

Prof. Dr. Boettger's
DEPILATORIUM
(Enthaarungsmittel)

zur sofortigen spurlosen Entfernung von Haaren. Aerztlich empfohlen u. durchaus unschädlich für alle Körperstellen. Preis 5 Mk. nebst Gebrauchsanweisung. Zu bez. d. **J. H. Roth,** Bergweg 11, **Frankfurt a. M.** Wiederverkäufern entsprech. Rabatt.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die allseitig uns gewordene herzliche Theilnahme und den liebevollen Beistand sowohl bei der schweren Krankheit unserer lieben Tochter **Lina** als bei dem am ersten Pfingstfeiertage stattgefundenen Begräbniß sagen wir unsern innigsten Dank. In unserm tiefen Schmerze thut es unsern Herzen wohl und halten wir uns verpflichtet, dem Herrn Pastor **Lomatzsch** für die erhebenden Trostworte am Grabe, dem Herrn Cantor **Kunze** für den Gesang am Grabe und allen Denen, die den Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, sagen wir nochmals unsern innigsten Dank. Möge Gott Alle dafür reichlich segnen und der liebe Gott einen Jeden vor ähnlichem Schicksale bewahren.

Closchwitz, den 10. Juni 1878.

Der Schulze **Franke** nebst Familie.

Verlobt: Clara Noé mit Taubstummenlehrer Eduard Knöfler (Weimar); Agnes Hertzer mit Referendar Otto Mayer (Quedlinburg); Alma Helmke mit Aug. Lampe (Hüselitz); Helene Helmke (Hüselitz) mit Herm. Lampe (Aachen); Ottilie Meyer (Hettstedt) mit Feldmesser A. Lorenz (Jablonowo in Westpreußen); Clara Just mit Herm. Hänecke (Magdeburg); Melanie von Brozowska mit Lieutenant Georg v. Geldern-Crispendorf (Erfurt).

Vermählt: Königl. Forstbeamter Lebrecht Fickert mit Hedwig Hottelmann (Friedrichsbrunn bei Gernrode a/H.); Realschullehrer Dr. phil. Ad. Seelheim mit Elsbeth Nitsche (Neuhaldensleben); Herm. Temme mit Martha Billeter (Aschersleben).

Geboren; Eine Tochter: Hrn. Moritz Vollrath (Weißenfels); Hrn. C. Gremse (Dom. Günzerode); Hrn. Gerichtsrath Bartsch (Leipzig); Hrn. O. Lücke (Hohenwarsleben); Hrn. Seconde-Lieutenant von Pöllnitz (Eisenach).

Gestorben: Ackermann Heinrich Wiedenbach (Dingelstedt); Wilhelm Zeitz (Nordhausen); Frau Elisabeth Ulrich geb. Hobohm (Drackenstedt); Frau Steueraufseher Marie Hauptmann geb. Haller (Magdeburg); Administrator Wilh. Behrends (Calvörde).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780613029/fragment/page=0004